

Erst. tgl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.  
Bei unregelmäßiger Lieferung im  
Haus. Durch die Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drohisch.

No. 175.

Mittwoch, den 24. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.  
erscheint. Finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 24. Juni.

— Se. Maj. der König hat dem Bürgermeister Dr. Jul. Th. Hertel zu Dresden das Ritterkreuz vom Verdienstorden, dem med. pract. Amts-Wundarzt Carl Gotthelf Dietrich in Pösgau, ingleichen dem med. pract. und Armen-Arzt Samuel Aug. Fliege in Borna, auf Anlaß des Abschlusses eines 50-jährigen Zeitraumes ihrer verdienstlichen ärztlichen Wirksamkeit das Ehrenkreuz vom Albrechtsorden, dem Besitzer der Rittergüter Strehla und Bischheim, Großherzoglich Sächs. Kammerherrn Wilhelm Eberhard Ferd. Pflugl, das Ritterkreuz des Verdienstordens und dem Oberrechnungsrath Franz Ferd. Vogel das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Se. Kgl. Hoheit der Prinz Gustav von Wasa ist vorgestern Nachmittag halb 3 Uhr von Wien hier eingetroffen und auf der Villa Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen bei Strecklen abgetreten.

— Allerhöchstem Befehle zufolge ist wegen erfolgten Ablebens Sr. Kgl. Hoheit des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich-Este, königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen, am königlichen Hofe eine Trauer auf eine Woche, vom 22. bis mit 28. Juni, angelegt worden.

— „Auch der Todten wollen wir in der Gruft gedenken“ und zwar an dem heutigen schönen Johannisfeste. Um dieses zu verwirklichen, um die Gräber der Hingegangenen mit Blumen und Kränzen zu schmücken, gleich gestern unser Markt und ein Theil der Wilsdruffer Straße einem Blumengarten, so reich waren die Verkäufer eingezogen. Das Johannisfest, das schönste Fest voller Poesie im ganzen Jahre, es ist mit seinem Blumenfegen so recht geeignet, eine schöne Liebesgabe auf die Hügel der Todten zu legen. Blumen und Kränze, oft bethaut von den Thränen der Hinterlassenen! Laßt uns dieser schönen Sitte huldigen, laßt uns nicht kargen mit solchen Liebeszeichen, damit der Ort prange im herrlichsten Festschmuck der Natur, jener geweihte, heilige Raum, wo die Saat von Gott gesäet, um am Tage der Garben zu reifen.

— Hr. Hofagent Förster macht bekannt, daß vom 1. Juli d. J. ab unter seiner verantwortlichen Redaction und in seinem Verlage ein täglich erscheinendes Annoncenblatt unter dem Titel „Dresdner Intelligenzblatt“ erscheinen wird. Das Intelligenzblatt bringt außer den geschäftlichen Anzeigen die neuesten Börsencourse, Anzeigen von Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen, von Fahrgelegenheiten zc., wird an allen Straßenenden angeschlagen und liegt in allen öffentlichen Localen nicht bloß Dresdens und der Umgegend, sondern an allen größeren Plätzen Deutschlands aus. Ueber eine größere politische Zeitung, die nächstens in demselben Verlage erscheinen werde, ist weitere Mittheilung vorbehalten.

— Der zoologische Garten hatte sich vergangenen Sonntag wieder eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, indem nicht weniger denn nahe an 6000 Billets verkauft wurden.

— Die Direction des I. (rothen) Dienstmanninstituts hat jetzt auch eine Filiale in Leitschen errichtet.

— Der in Dresden gestorbene Kammerherr Graf Czajnski hat dem preussischen Militärfiscus 700,000 Thlr. vermacht zur Errichtung eines Kadettenhauses in Posen. In dem Institute sollen hauptsächlich junge Polen erzogen werden, jedoch mit der Verpflichtung, in dem preussischen Heere später fortzudienen.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 23. Juni. Ausnahmstweise begannen heute die Sitzungen schon Morgens halb 9 Uhr und zwar wiederum vor fast ganz leeren Zuhörerräumen. Es stehen drei Gerichtsverhandlungen an, die aber alle drei kein besonderes Interesse für den Zuhörer haben. Die erste Sache betraf einen Diebstahl, dessen Maria Korschinsh aus Horla angeklagt. Sie hatte aus einem Keller der Gerbergasse 14, wenn ich recht verstanden, sechs Mezen Pflaumen gestohlen. Sie mag dies wohl aus Noth gethan haben. Der Gerichtshof beurtheilte sie mild und verurtheilte ihr 4 Monat Gefängniß. — Um 10 Uhr beginnt die Verhandlung wider die unberechnete Christiane Juliane Emilie Kränidel. Sie ist der Widersechlichkeit beschuldigt und zwar gegen einen Nachtwächter auf der Mittelgasse. Sie hatte sich nämlich in einer Mainacht dieses Jahres in der Stadt herumgetrieben und der Nachtwächter wollte sie arretiren. Da ihr das aber nicht gelegen war, so begann ein Zweikampf, in welchem sie den Gegner stieß und schlug, ja sogar in den Arm zu beißen suchte. Die Angeklagte, schon in dem Hochsommer der Lebenszeit eingetreten, tritt in sehr einfacher Stubentoilette vor uns hin und bewegt sich frei und leicht auf der Anklagebank, und selbst in jenem Augenblicke, als ihr der Herr Gerichtsrath Gross das Urtheil verkündete, welches in Bezug auf ihre Rückfälligkeit auf 8 Monat Gefängniß lautete, flog ein schwaches Lächeln über das fahle Gesicht. — Die Schlußverhandlung begann um 11 Uhr unter Vorsitz des Herrn Gerichtsraths Hensel. Wiederum ist es ein Diebstahl, der die Richter beschäftigt und dessen der Handarbeiter Ernst Wilhelm Schmidt aus Bühlau beschuldigt ist. Schmidt ist noch im Lenz des Lebens, sein frisches, rothwangiges Gesicht läßt das Vertrauen im Zuhörer aufsteigen, daß er noch nicht ganz verborben sei. Seine Kleidung bekundet seine Beschäftigung — er ist Handarbeiter. Indeß, obgleich erst 18 Jahr alt, so ist er doch schon 1862 wegen Entwendung von Obst zu 3 Wochen Gefängniß und in diesem Jahr wegen Diebstahls wiederum zu 3 Wochen 2 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Sein Vater, ebenfalls Handarbeiter, lebt noch zu Bühlau. Gleich nach seiner Confirmation ging er in Dienst. Unter Anderem trat er auch beim Gutbesitzer Gottlob Leberecht Wittig in Dienst und trat später wieder aus. Er war also in der Behausung dort bekannt. In der Nacht vom 9. zum 10. Mai, es war vom Sonnabend zum Sonntag, ging er in das Gehöfte und zwar in der 10. Stunde. Er wartete noch eine Weile, um sich zu versichern, ob Alles schlief. Es schien auch so; denn es regte sich nichts. Alles stand offen, er konnte also ohne Hinderniß seine Manipulationen beginnen. Zuerst begab er sich in die Stube der Dienstknechte, wo einer von ihnen schlief. Dort saß

Raut-  
grümt-  
Wit-  
Ulrich,

Wie  
bn ist  
Liebe  
Dper  
hinter-  
ische-  
Fran-  
us der  
Mu-

in.  
1/2, 9  
1/4, 2  
ar bei  
n von  
stunde.  
schloß-  
us zur

363.  
'oco  
p r i s  
3 4 6  
1/6 6  
41 6

er,  
er,

er,

er,

er,